



Projektleitung Mitholz, 24.08.2023

Räumung ehemaliges Munitionslager Mitholz

Sachstandbericht 2/2023

Aktenzeichen: GS-VBS-241-2-00-12/20/7

1 Politischer Prozess

Im politischen Entscheidprozess wurde ein weiterer Meilenstein erreicht. An ihrer Sitzung vom Dienstag, 4. Juli 2023 hat die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats (SiK-S) entschieden, den Verpflichtungskredit für die Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz dem Ständerat zur Annahme zu empfehlen. Der Entscheid mit 11 zu 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen wurde im Nachgang einer Anhörung von Experten und Vertretern der Gemeinde Kandergrund und der IG Mitholz gefällt. Nach der Zustimmung des Nationalrats vom 4. Mai 2023 wird der Ständerat voraussichtlich in der Herbstsession vom 11. bis 29. September 2023 über das Geschäft beraten.

2 Unterstützung der Bevölkerung

Der Bevölkerung von Mitholz stehen weiterhin verschiedene Angebote rund um die Suche nach neuem Wohnraum zur Verfügung. Ziel ist, für alle, die von einem Wegzug betroffen sind, gute Lösungen zu finden. Für Fragen und persönliche Gespräche steht der Teilprojektleiter «Unterstützung der Bevölkerung», Matthias Matti, jederzeit zur Verfügung.

2.1 Teilrevision der Ortsplanung in Kandergrund genehmigt

In Mitholz soll genügend Bauland zur Verfügung stehen, damit Betroffene in der Gemeinde bleiben oder ihr Gewerbe weiterbetreiben können. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde Kandergrund eine dafür notwendige Teilrevision der Ortsplanung durchgeführt.

Nachdem die Gemeindeversammlung im Oktober 2022 der Teilrevision mit grossem Mehr zugestimmt hatte, wurde das Gesuch um Genehmigung beim Amt für Raum- und Gemeindeordnung (AGR) eingereicht. Aufgrund von Veränderungen im Gebiet «Wyssa Zun» fand eine öffentliche Auflage statt, die Mitte Februar beendet wurde. Dieser folgte eine weitere öffentliche Auflage wegen einer geforderten Artikelanpassung im Gemeindebaureglement. Sie endete am 12. Mai 2023. Am 22. Juni 2023 hat das AGR die Teilrevision Ortsplanung genehmigt – rechtskräftig ist sie seit dem 4. August 2023.

Interessierte können ihre Bauvorhaben nun konkret weiterplanen und alle Vorbereitungen für den Kauf ihrer jeweiligen Parzelle treffen. Für Fragen zur Planung oder bei Baulandbedarf steht bei der Gemeinde Kandergrund Koordinatorin Gabriela Schmid zur Verfügung.

Für Personen die erwägen, einen Ersatzbau in den neu geschaffenen Ersatzbauflächen von Kandergrund in Angriff zu nehmen, besteht die Möglichkeit einer individuellen Beratung durch einen einheimischen Architekten.

2.2 Absichtserklärung für eine nachhaltige Wasserversorgung

Mitholz soll nach Ende der Räumung wieder ein attraktiver Ort für die Bevölkerung sein. Im Teilprojekt Wiederbesiedelung unter der Leitung von Raphael Ulrich werden dafür schon heute die Weichen gestellt. Zum Beispiel müssen alle Ver- und Entsorgungsleitungen so geplant werden, dass diese langfristig genutzt werden können. Dazu gehört auch die Wasserversorgung der Gemeinde Kandergrund.

Das Reservoir der Wasserversorgungsgenossenschaft Kandergrund (WAGEKA) kommt an seine Grenzen und es fehlt eine redundante Leitung. Diese Defizite sollen mit der Zusammenlegung der Wasserversorgungen des VBS in der Anlage Mitholz und der WAGEKA behoben werden. Beide Parteien haben dazu eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Der Strassentunnel des ASTRA mit dem heutigen Lawinenschutz tunnel, der im Rahmen des Mitholz-Projekts durch eine Galerie und einen Tunnelneubau verlängert wird, muss während der Räumung und auch später mit genügend Löschwasser versorgt sein. Das ASTRA hat seinen Willen bekräftigt, sich in die WAGEKA-Wasserversorgung einzukaufen, um damit die Löschwasserversorgung des Strassentunnels langfristig zu sichern.

3 Informationen aus den Querschnittsthemen und Teilprojekten

In den Teilprojekten und Querschnittsthemen schreitet die Projektarbeit weiter voran. Bei Sondiergrabungen innerhalb und ausserhalb der Anlage machen sich Expertenteams ein Bild vom Zustand der dort verbliebenen Munitionsrückstände.

3.1 Start von Sondiergrabungen im Aussenbereich des ehemaligen Munitionslagers

Seit Oktober 2022 führen Spezialisten des Kommandos Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung (KAMIR) in Mitholz eine Reihe von Sondiergrabungen durch. Diese technischen Untersuchungen liefern nicht nur vertiefte Erkenntnisse zur Lage, Menge und zum Zustand der Munition. Sie dienen auch dazu, Erfahrungen zu sammeln im Umgang mit den geborgenen Munitionsobjekten. Das Kommando KAMIR plant Sondiergrabungen dort, wo grosse Vorkommen an Munitionsrückständen vermutet werden: im Bereich des Bahnstollens, im Sackstollen, am südlichen Ende des ehemaligen Bahnstollens, im Schuttkegel sowie in der Deponie von 1948 vor der Anlage. Die Vorbereitungsarbeiten führt ein lokales Unternehmen durch, das vom Kommando KAMIR ausgebildet und für die Arbeiten zertifiziert wurde. Für die eigentlichen Sondiergrabungen kommen aus Sicherheitsgründen «archäologische Arbeitsmethoden» zum Einsatz.

Bisher wurden Sondiergrabungen an zwei Stellen im Innern der Anlage, im ehemaligen Bahnstollen, durchgeführt. Bis Ende Juni 2023 wurden dabei knapp 6'600 Munitionsobjekte mit einem Kaliber von 20 mm und grösser geborgen, wovon rund 250 Stück aus Sicherheitsgründen in einer dafür geeigneten Anlage von armasuisse W+T gesprengt wurden. Zusätzlich wurde Handwaffenmunition mit einem Gesamtgewicht von rund 12 Tonnen geborgen. Insgesamt sind bei den Sondiergrabungen bisher rund 24 Tonnen Munition aus dem ehemaligen Bahnstollen entfernt worden. Die Funde werden dokumentiert und interessante Objekte anschliessend im Labor von armasuisse W+T untersucht. Munitionsschrott, Munitionsrückstände und noch umsetzungsfähige Munitionsstücke werden der fachgerechten Entsorgung zugeführt. Am 19. Juli 2023 erreichte erstmals eine Lieferung von umsetzungsfähiger Munition aus den Sondiergrabungen die Munitionsentsorgung der RUAG in Altdorf. Diese Munition gilt als Gefahrgut – für ihren Transport werden strenge Sicherheitsvorschriften eingehalten.

Die Sondiergrabungen im Innern der Anlage sind im Gang. Im Aussenbereich starten die Arbeiten für eine Grabungsstelle zur Sondierung im Sackstollen des ehemaligen Bahnstollens. Dazu hat Ende April 2023 eine Spezialdrohne den Bereich des Geschiebesammlers Stegenbach auf Höhe des Sackstollens abgesucht. Die Drohne konnte ferromagnetische Ansammlungen im Boden feststellen, die als Munition zu interpretieren sind. An diesen Stellen sollen vorab Bohrungen die Lage der Munitionsan-

sammlungen bestätigen, damit anschliessend die genaue Stelle für die Sondiergrabung definiert werden kann. Die Arbeiten zu den Bohrungen starteten am 16. August 2023 und dauern – je nach Wetter – rund sechs Wochen an.

3.2 Austausch mit kantonalen Umweltfachstellen

Der Schutz vor Naturgefahren und übermässigen Umweltbelastungen ist eine elementare Anforderung an das Projekt und wird in allen Massnahmen und Bauarbeiten zur Räumung der Munitionsrückstände eingeplant. Für die einzelnen Schutzaspekte sind je nach Stand der Massnahme verschiedene Vorgaben zu berücksichtigen. Kantonale Fachstellen und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) sind in den gesamten Prozess eingebunden und werden rechtzeitig in alle Umweltfragen involviert.

Am 24. Mai 2023 fand die 2. Informationsveranstaltung zu den Querschnittsthemen Umweltplanung und Technische Untersuchungen statt. Vertreterinnen und Vertreter der Ämter für Wasser und Abfall, Landwirtschaft und Natur, Wald und Naturgefahren, Umwelt und Energie und weitere sowie das BAFU haben sich über das Gesamtprojekt informiert und ausgetauscht. Schwerpunkte dieser übergeordneten Informationsveranstaltung waren der aktuelle Stand des Umweltverträglichkeitsberichts und die Abstimmung zu den Aktivitäten der technischen Untersuchungen von Gewässern, Boden und Fels sowie Umwelt- und Naturgefahren.

3.3 Überwachung der Gewässerqualität über die gesamte Projektdauer

Im Kandertal strömt ein ergiebiges Grundwasservorkommen, das mehrere Quellen speist. Verschiedene Bäche fliessen durch das Tal und münden in die Kander. Diese Wasservorkommen zu schützen, hat höchste Priorität.

Über die gesamte Projektlaufzeit sollen Fliessgewässer und Grundwasser vor schädlichen Einflüssen geschützt werden. Dazu werden Vorgaben zum Schutz der Umwelt während des Räumvorgangs definiert. Mit kontinuierlichen Messungen und regelmässigen hydrochemischen Untersuchungen werden die Gewässer permanent überwacht. Entsprechende Schutzmassnahmen sollen verhindern, dass bei Unfällen oder Havarien auf Baustellen, im Rahmen von Räumungsarbeiten oder aufgrund von Munitionsentsorgung Schadstoffe in das Gewässernetz gelangen.

Das Wassermonitoring ist mit dem «Runden Tisch Grundwasser Oberes Kandertal» koordiniert. 2021 wurden ein Grobkonzept zur Überwachung der Gewässerqualität erstellt und Messstellen in Betrieb genommen. Das nun aktualisierte und ergänzte Monitoringkonzept sieht neu rund 40 Messstellen vor. Das Wassermonitoring wird laufend ausgebaut und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Um zwei weitere Messstellen zu schaffen, fanden Ende Juli Bohrungen entlang der Kantonsstrasse statt.

3.4 Wie Innovation die Räumung unterstützen kann

Die Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz bringt viele Herausforderungen mit sich. Innovative Lösungen durch technische Neuentwicklungen von Prozessen und Produkten mit Relevanz für die Räumtechnik und die Umwelt werden eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel, um die Sicherheit zu erhöhen: Maschinen sollen dort arbeiten, wo es für Menschen zu gefährlich ist, oder wo repetitive Arbeit – unter anderem mit Schwerlast – gefordert ist. Auch für eine möglichst zeit- und kosteneffiziente Räumung wird Innovation wichtig sein. Zentral ist deshalb die Zusammenarbeit mit Institutionen und Partnern aus der Schweizer Industrie- und Forschungslandschaft.

Viele Fragen stellen sich zum ersten Mal. Beispielsweise, wie sich Munition in Felsspalten oder anderen Lagen des verschütteten Bahnstollens erkunden lässt, die für Menschen unzugänglich sind. Eine Lösung könnte die ETH Zürich liefern. Im Mai 2023 wurden Vorversuche mit dem schlangenartigen Roboter «RoBoa» durchgeführt, um aufzuzeigen, wie dieser das Räumungspersonal beim Aufdecken von Munition in Felsspalten unterstützen könnte. Auch wenn sich diese und andere Innovationen noch im Forschungs- und Teststatus befinden – sie werden für eine sichere und effiziente Räumung wichtige Beiträge leisten. Angesichts der langen Projektdauer bleibt Zeit, sie bis zur Einsatzreife weiterzuentwickeln.

4 Projekt Mitholz präsentiert sich der Öffentlichkeit

Das Projekt Mitholz ist auch an öffentlichen Ausstellungen präsent. So etwa an den Tagen der offenen Bundesmeile vom 1. und 2. Juli 2023 zum 175. Jubiläum der Bundesverfassung. Mit Zahlen, Fakten und spannenden Einblicken konnten sich Besucherinnen und Besucher vertieft mit den Herausforderungen der Räumung des ehemaligen Munitionslagers in Mitholz befassen. Das Interesse war gross – viele nutzten die Gelegenheit, dem anwesenden Projektteam ihre Fragen zu stellen.

Die Schweizer Armee führte vom 16.–20. August 2023 auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach die Ausstellung «CONNECTED23» durch. Schwerpunkt der Veranstaltung waren Cyber und Digitalisierung in der Armee und bei ihren Partnern. Das breit gefächerte Programm bot exklusive Einblicke in das Leistungsspektrum der Schweizer Armee. So waren unter anderem die Spezialisten des Kommandos KAMIR (Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung) mit Live-Demonstrationen vor Ort. Das Projektteam Mitholz war mit einem Stand im Zelt von armasuisse Wissenschaft+Technologie (W+T) vertreten. Interessierte konnten sich über das Projekt informieren, das ehemalige Munitionslager in einer 360°-Tour erkunden und die Arbeiten zur Untersuchung der Munition aus Mitholz bei armasuisse W+T hautnah erleben.

Seit November 2022 läuft im Alpinen Museum in Bern die Ausstellung «Heimat – Auf Spurensuche in Mitholz». Gemeinsam mit Menschen aus Mitholz setzt sich das Museum mit der Bedeutung von Heimat und mit einer ungewissen Zukunft auseinander. Die Ausstellung läuft noch bis Sommer 2024. In der Veranstaltungsreihe «Dialogische Führungen» werden am 9. November 2023 der Projektleiter Adrian Goetschi und am 9. Januar 2024 Matthias Matti (Teilprojektleiter Unterstützung Bevölkerung) durch die Ausstellung führen.

Infos und Anmeldung: www.alpinesmuseum.ch/de/veranstaltungen/heimat

Kontakt

Projektleitung «Räumung ehemaliges Munitionslager Mitholz»,
Raum und Umwelt VBS, Maulbeerstrasse 9, 3003 Bern

Telefon 058 481 97 00

E-Mail mitholz@gs-vbs.admin.ch

Weitere Informationen

www.vbs.ch/mitholz